

Bracteatenfund von St. Johann in Basel

Autor(en): **Burckhardt, D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société suisse de Numismatique**

Band (Jahr): **1 (1882)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ou bien s'agirait-il d'imitation de la monnaie de Montjoie ? L'arbre qui occupe le chef dans l'écusson de N. de Gilley ne peut, il est vrai, être confondu avec la clef meublant l'écu de Montjoie ; mais ici encore c'est à l'état de conservation des pièces qu'il faut en appeler. Et quelle qu'ait pu être la quantité de monnaie frappée à Montjoie jusqu'au XVI^e siècle,* il serait cependant possible que tout n'ait pas disparu si complètement qu'il n'en restât plus trace. Des recherches nouvelles et un examen attentif des pièces douteuses ou inclassées dans les collections publiques ou particulières, éclairciraient plus d'un point demeuré obscur jusqu'ici dans l'étude actuelle et dans celle qui a trait à Franquemont.

LS. LE ROY.

Bracteatenfund von St. Johann in Basel.

Mitte April dieses Jahres wurde in Basel in der St. Johannsvorstadt auf der Frau Werthemann-Vonder-Mühlh gehörigen Liegenschaft zur Erstellung der Zufahrtsstrasse zur neuen Rheinbrücke ein Haus niedergerissen ; auf dem Areal dieses Hauses fand sich etwa einen Meter unter der Erde ein irdener Topf, gefüllt mit Bracteaten. Der obere Rand des Gefässes fehlt ; sonst ist dasselbe unverletzt ; es hat eine Höhe von 0,14, einen Durchmesser von 0,18 Meter. Die Gesamtzahl der Münzen lässt sich nicht mehr ganz genau angeben, indem eine Anzahl sofort nach der Auffindung in verschiedene Hände überging ; jedoch ist so viel sicher, dass diess verhältnissmässig wenige Stücke waren ; nachweisbar vorhanden sind 2546 Münzen ; der Gesamtschatz mag etwas über 2600 betragen haben. Die Eigenthümerin gestattete in höchst zuvorkommender Weise dem Verfasser dieses Berichtes, aus dem Funde eine Auswahl

* Depuis Guillaume I^{er} jusqu'à la fin du XVI^e siècle, les actes citent notamment les noms des personnages suivants de la maison de Montjoie : Jean I^{er} (1326, 1330, 1336) ; Guillaume II (1317, † avant 1350) ; Berthold (1370) ; Louis (1373, † 1425) ; Jean II (1386, † 1438) ; Guillaume III (1399, 1424) ; Jean-Louis (1438) ; Thiébaud ; Didier I^{er} (1447, † 1500) ; Etienne (1491, † avant 1494) ; Jean-Louis (1494, 1496, 1500) ; Jean-Nicolas (1474, † après 1511) ; Jean-Marc (1511, † avant 1552) ; Philippe († avant 1552) ; Jean (1552, † 1579) ; Didier II (1551—1579) ; Frédéric (1552) ; Nicolas (1552, † avant 1571) ; Michel (1570—1574) ; Simon (1572—1579) ; Jean-Simon (1574, † avant 1610) ; Ferdinand-Georges (1510—1561) ; Jean-Claude (1574, † 1610), etc.

für das hiesige Museum zu treffen. Ich wählte etwa hundert Stücke, natürlich in der Art, dass alle Typen, welche in dem Funde sich befanden, in dieser Auswahl vertreten sind. Die Stücke bieten nur wenige chronologische Anhaltspunkte, so dass die Zeit, in welcher der Schatz vergraben wurde, nicht genau kann ermittelt werden. Die ältesten datierbaren Münzen, wohl überhaupt die ältesten des Fundes, sind die beiden Stücke Bertholds von Pfirt, welcher 1249—1262 Bischof von Basel war. Die jüngsten datierbaren Stücke sind diejenigen von Schaffhausen, welche nach Meyer nicht vor 1333 sind geschlagen worden. Der Schatz kann also vor diesem Jahre nicht der Erde anvertraut worden sein; der ganze Bestand desselben macht es wahrscheinlich, dass die Vergrabung auch nicht viel später erfolgt sei.

Ich lasse nun die Beschreibung der Münzen folgen.

- I. 2088 Stücke. Viereckig mit Perlenkreis. Zwei Thürme durch einen Spitzbogen verbunden, auf welchem ein Kreuz. Die Thürme sitzen so auf dem Bogen, dass das untere Stockwerk durch denselben diagonal geschnitten wird, das obere Stockwerk trägt ein Dach, darauf eine Kugel. Unter dem Bogen zwischen den Thürmen Bischofskopf mit Tiara von vorn. Die verschiedenen Stücke zeigen ganze geringe Variationen des Stempels, sie sind im Ganzen gut erhalten, viele sehr gut. Die 43 Exemplare, welche an das Museum kamen, wiegen zusammen Gr. 15,60. (Durchschnittsgewicht 0,36.)
- II. 1 Stück, ähnlich wie die vorigen, aber statt des Kopfes eine Rose, derjenigen ähnlich, welche die Münzen von Hagenau tragen. Gr. 0,37.
- III. 2 Stücke. Zwei ganze Thürme durch ein Dach verbunden, darauf ein Kreuz, zu dessen Seiten S N, zwischen den Thürmen Bischofskopf. Gr. 0,39. Abgebildet Meyer Bracteatens der Schweiz (1845), Tafel II, 114. Wegen der Inschrift S N (Sanctus Nicolaus) wird diese Münze Bischof Berthold von Pfirt (1249—1262), dem Erbauer der S. Niklauskapelle in Kleinbasel zugeschrieben. Vgl. meine Bemerkungen über das Siegel von Kleinbasel im Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde, 1878. S. 852 ff.
- IV. 262 Stücke. Viereckig mit erhöhtem, aber glattem Rand. Rad mit acht Speichen, sehr gut erhalten, ganz kleine Variationen des Stempels; 13 Stücke des Museums wiegen Gr. 4,80. Durchschnittsgewicht 0,37). Ein ähnliches

Rad, aber mit sechs Speichen, schreibt Berstett, Münzgeschichte des Elsasses, p. 35, Nr. 57, der Stadt Molsheim zu. Die Münze, welche Engel Documents, Nr. 4, pl. III. 88, abbildet, entspricht möglicher Weise der unsrigen, ist aber höchst undeutlich.

83 Stücke. Viereckig mit erhöhtem, glattem Rande. V. TYRECVM. Kopf des Felix nach links. Unterschiede in der Grösse des Kopfes; ein Stück, wie es scheint, ohne den Rand. 12 Stücke wiegen Gr. 4,56 (Durchschnitt 0,38), vgl. Meyer, die ältesten Münzen von Zürich, p. 17, Nr. 6, Tafel II, Nr. 24; Bracteaten der Schweiz, Tafel V. 47. Die Münze gehört nach Meyer (1857) p. 42, dem dreizehnten Jahrhundert an.

48 Stücke. Viereckig mit Perlenrand. Bär nach links VI. schreitend, darüber Kopf mit Krone. Kleine Verschiedenheiten in der Darstellung des Thieres. 8 Stücke wiegen Gr. 3,05 (Durchschnitt 0,38). Meyer Bract., Tafel V, 90. Bern bekommt das Münzrecht 1218; diese Stücke gehören dem dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert.

34 Stücke. Viereckig mit Perlenrand. Sitzender Bischof VII. von vorn mit Mitra, in der linken Bischofstab, die R. zum Segen erhoben. Constanz. 5 Stücke wiegen Gr. 1,95 (Durchschnitt 0,39). Meyer Bract. (1857), p. 105, Tafel VI. 153. Sie gehören dem dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert an.

10 Stücke. Viereckig mit erhöhtem glattem Rand. VIII. Rabenkopf nach links, davor ein Kreuz. Freiburg i. B. 3 Stücke wiegen Gr. 1,10 (Durchschnitt 0,366). Berstett, Baden, p. 102, Nr. 126. 1258 wird jedenfalls in Freiburg gemünzt; die Stücke gehören wahrscheinlich dem dreizehnten Jahrhundert an.

7 Stücke. Viereckig mit Perlenrand. Aus dem Thurme IX. springender Bock Schaffhausen. Am nächsten gleicht Meyer, Tafel II. 88, doch hat auf unsern Stücken die Thür oben einen geraden Abschluss, keinen Bogen, Gewicht 0,39 Gramm. Die Stadt erhält die Münze um das Jahr 1333 vom Kloster Allerheiligen zu Lehen; dieser Prägung des vierzehnten Jahrhunderts gehören diese Stücke an. Meyer (1857) p. 72.

2 Stücke. Viereckig mit Perlenrand. Bischofskopf von X. vorn mit Mitra, zu beiden Seiten eingefasst von je einem

Fisch. Ein gleiches Stück besitzt die Basler Sammlung. Gewicht Gr. 0,37.

- XI. 1 Stück. Viereckig mit erhabenem glattem Rand. Vogel nach links, darüber ein Kreuz. Gr. 0,38. Abgebildet Meyer, Tafel III. 196. Dort (1857) p. 106 als unbekannt bezeichnet.
- XII. 1 Stück. Viereckig mit grossen Perlen. Nach links gekehrter Löwe mit geöffnetem Rachen und gehobenem Schweif. Laufenburg. Gr. 0,35. Die Grafen massten sich das Münzrecht wohl während des Interregnums an; das Recht wird 1364 von Graf Rudolf IV. an die Stadt verpfändet; der Periode vor dieser Verpfändung gehören diese Stücke an. Münch, die Münze zu Laufenburg, p. 34, 51, Taf. I. 2.
- XIII. 1 Stück. Viereckig mit Perlenrand. Pferd nach links gehend. Gr. 0,35.
- XIV. 1 Stück. Viereckig mit Perlenkreis. Stark behaarter Kopf von vorne, links Stern, rechts Kreuz. Meyer, Taf. I. 75. Gr. 0,28.
- XV. 2 Stücke. Viereckig mit grossen Perlen. Von den zwei Münzen zeigt die eine einen Drachen nach links, ähnlich ^{et} XV^a. Meyer, Taf. II. 143), die andere nach rechts, Nr. 1 wiegt Gr. 0,36, Nr. 2 Gr. 0,38. Die Basler Sammlung besitzt mehrere Stücke dieser Art.

3 Stücke sind undeutlich, das eine gehört ziemlich sicher zu dem Stück mit Vogel und Kreuz (Meyer, Taf. III. 196), ein zweites hatte möglicherweise denselben Typus, das dritte dagegen scheint den Drachen nach links zu tragen.

Basel.

D^r A. BURCKHARDT.

Quelques monnaies rares et peu connues.

Arriver à publier une histoire monétaire plus ou moins complète d'un canton ou d'une ville, est un travail fort long et fort coûteux et qui demande des recherches et des études très minutieuses. En attendant de donner mieux à nos lecteurs, j'entretiendrai ceux-ci de la description de quelques monnaies que j'ai eu le plaisir de voir ou même de posséder.

1 Schilling, sans date, de Glaris (billon).

Droit. Aigle impérial à deux têtes, sommé d'une couronne, entouré d'un grènetis. Légende: MO . NOVA . GLARONENSIS.

Bracteatenfund von S^t Johann in Basel.

